



**Verzichtet.** Isabelle Huppert geht nun doch nicht unter die Opernregisseurinnen. Die französische Schauspielerin verzichtet darauf, diesen Sommer in Paris Christoph Willibald Glucks «Iphigénie auf Tauris» zu zeigen. Als Grund für den Verzicht gab Huppert Verzögerungen bei Dreharbeiten an. In der Oper spielt die Bündnerin Maria Riccarda Wesseling mit.

Die Weisheit des Tages

«Wer über den Dingen steht, liegt richtig.»

Gerhard Uhlenbruck

# Reichenau bekommt einen Domprobst

Das Theater GR führt Victor Hugos «Der Glöckner von Notre Dame» als Freilichtspiel auf

Bettler, Zigeuner und Kleriker, Pferdegetrappel und eine eigene Kathedrale: Für acht Tage zwischen 11. und 22. Juni dieses Jahres wird in Reichenau das Paris des 15. Jahrhunderts wieder auferstehen.

● VON CARSTEN MICHELS

Obwohl die Geschichte himmeltraurig ist und ob des tragischen Endes ans Herz geht, ist man gestern auf Schloss Reichenau guter Dinge gewesen – ja, geradezu euphorisch. «Hugo malt eine grosse Landschaft», schwärmte Regisseur Marco Gieriet und meinte damit den französischen Schriftsteller Victor Hugo (1802–1885). Nichts Geringeres als dessen berühmten Romanstoff «Der Glöckner von Notre Dame» wird Gieriet mit seinem Theater GR auf die Bühne, nein: unter den freien Reichenauer Junihimmel bringen. Und um zu informieren, wie weit das aufwendige Projekt mittlerweile gediehen ist, hatten er, Produktionsleiter Tibert Keller, Gastronom Andreas Stump und Gian-Battista von Tschanner die Medienvertreter gestern Vormittag ins von Tschannersche Schloss geladen.

## Ein dankbarer Dichter

«Sie werden sich fragen: Warum ausgerechnet der 'Glöckner'?» vermutete Gieriet und gab gleich selber die Antwort. Hugo sei ein dankbarer Dichter für die Dramaturgie des traditionellen Theaters. Seine Geschichte um die verfolgte Zigeunerin Esmeralda, die in die Kathedrale von Notre Dame



Wenn das Schlossgemäuer zu Notre Dame wird: Regisseur Marco Gieriet vermittelt erste Eindrücke am Schauplatz des Reichenauer Freilichtspiels.

Bild Nadja Simmen

flüchtet und dort auf den weltfernen Glöckner trifft, zeichnet sich vor allem durch eines aus: durch die Einheit von Zeit, Ort und Handlung.

«Hugo hat die Geschichte nicht ohne Grund ins spätmittelalterliche Paris verlegt», erklärt Gieriet. Damals, als Kirche und Staat noch nicht getrennt waren, sei der Missbrauch der Macht, wie es ihm immer gegeben habe, viel augenfälliger gewesen. Zudem habe das historische Sujet dem Dichter einen gewissen Schutz geboten. «Über die zu Hugos Lebzeiten neuen Ideen der Französischen Revolution – Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – füh-

ren wir ja praktisch heute noch einen Diskurs», fügte Gieriet listig hinzu.

## Des Vaters gedacht

Zwar haben die Proben zum Freilicht-«Glöckner» noch nicht begonnen, ein Grossteil der Mitwirkenden steht aber bereits fest. Die Hauptrolle wird der theatererfahrene Laienschauspieler Sepp Fischer aus Unter- vax übernehmen. Er verbinde mit der Rolle des Glöckners Quasimodo etwas ganz Besonderes, verriet Fischer. «Quasimodo war stets die Traumrolle meines theaterbegeisterten Vaters.»

Leider sei dieser verstorben und könne nicht mehr miterleben, wie sein Sohn nun in dessen Fussstapfen trete.

An Fischers Seite wird Barbara Christoffel als Zigeunerin Esmeralda agieren, übrigens als einzige Profischauspielerin des ganzen Teams. In der Region war sie zuletzt in der Theater-Grischun-Produktion «Gefährliche Liebschaften» (2005) als Madame de Tourvel zu sehen.

Produktionsleiter Keller übernimmt die Rolle des Dichters Gringoire, Marc Tomaschett spielt den Rittmeister Phöbus. In den grausamen Patron des Glöckners, den Domprobst Claude

Frollo, wird sich Yuriko Caluori verwandeln. Für die musikalische Gestaltung konnte der Bündner Komponist Robert Grossmann gewonnen werden.

Wie schon beim Reichenauer Theaterspektakel 2005 wird das Schlosshotel «Adler» das diesjährige Freilichtspiel kulinarisch bereichern. Gastronom Stump sprach von einer «Marrige zwischen Reichenauer Spargeln und französischer Küche».

## Es braucht noch Statisten

Wie Gieriet und Keller mitteilten, werden für die Produktion noch Statisten gesucht. Deren Alter sei egal. «Wer Theaterluft schnuppern möchte, hat jetzt Gelegenheit dazu», sagte Keller. Interessierte können sich am Mittwoch, 22. Februar, zwischen 16 und 19 Uhr im Reichenauer Schlosshotel «Adler» einfinden. Regisseur Gieriet wird die Bewerbungen entgegennehmen.

## Aus Grischun wird neu GR

cmi. - Das neu gegründete Theater GR versammelt viele bekannte Gesichter. Wie Regisseur Marco Gieriet mitteilte, sei der bisherige Name Theater Grischun aufgrund interner Zwistigkeiten «momentan blockiert». Die Neuausrichtung beschrieb Produktionsleiter Tibert Keller als Rückkehr zu den Wurzeln: «Wir wollen unsere Kräfte fürs Schauspiel drangeben, statt in unnützem Streit zu vergeuden.»



Gut vorbereitet: Christoph Walter (rechts) geht mit Armin Caduff die Partituren für die gemeinsamen Auftritte durch.

Bild Jakob Merhoff

## Ab heute herrscht der «Winterzauber»

so. - In Disentis proben derzeit die Compagnia Rossini, die Swiss Army Concert Band und die Swiss Army Strings ihr Programm, welches sie ab heute Abend bei insgesamt sieben Konzerten in ganz Graubünden gemeinsam aufführen (Ausgabe vom Dienstag). Unter der Leitung der beiden Dirigenten Christoph Walter, musikalischer Leiter der beiden Militärensembles, und Armin Caduff von der Compagnia Rossini, wagen sich die drei Ensembles an Werke der klassischen Literatur ebenso wie an Evergreens der Unterhaltungsmusik.

Während die Bearbeitungen von grossen und bekannten Werken der klassischen Instrumentalmusik wie beispielsweise eines Satzes aus Ludwig van Beethovens achter Sinfonie aus Caduffs Feder stammen, hat Walter im Vorfeld der gemeinsamen Auf-

tritte die Instrumentierung der jeweiligen Titel für die Bläser- und Streicherregister übernommen. Neben für das Vokalensemble bearbeiteten Glanzlichtern der Instrumentalmusik wird sich die Compagnia Rossini bei den Konzerten aber wie gewohnt auch der eigentlichen Vokalmusik widmen. Zur Aufführung gelangt ausserdem ein Werk, welches Walter den drei Formationen gewissermassen auf den Leib komponiert hat.

Der Auftakt zur Tournee unter dem Motto «Konzertzauber im Winter» erfolgt heute Abend in der Tennishalle von Disentis. Morgen ist das Programm in der evangelischen Kirche in Scuol zu hören, am Freitag, 24. Februar, steht das Konzert im Kongresszentrum in Davos auf dem Programm. Die weiteren Konzerttermine sind schon seit längerem ausverkauft.

## Kein bisschen lebensmüde

«I gega d'Schwiiz» heisst das neue Album von Gimma. Der Churer Rapper sorgte in den letzten Wochen für reichlich Schlagzeilen.

● VON OLIVIER BERGER

Der Skandallrapper Gimma sitzt im schmutzigen Hinterzimmer eines Nachtclubs, schluckt aus vier Packungen Psychopharmaka, quält einen kleinen, süssen Hund und brabbelt kryptisches Zeug über Suizid sowie den Unsinn des Lebens: So etwa stellt man sich nach den jüngsten Medienberichten ein Treffen mit dem Churer Hip-Hop-Musiker Gian-Marco Schmid vor. Die Wahrheit sieht anders aus: Ein frohgemuter Gimma nippt in einem bekannten Lokal am Churer Postplatz an seinem grossen Eistee und sinniert über den Rummel um seine Person.

Ausgelöst wurden die medialen Spekulationen über angebliche Selbstmordgelüste des Rappers unter anderem durch einen Klinikaufenthalt vor einigen Wochen. «Es ist schon erstaunlich, was danach passiert ist», sagt Gimma. Beim offiziellen Presse-termin zum neuen Album habe die CD die Medienschaffenden nur am Rande interessiert. «Jetzt habe ich mein Etikett weg», sagt Gimma. «Ich bin jetzt der erste selbstmordgefährdete Mundart-Rapper der Schweiz.»

## Jenseits des Klischees

Auch wenn Gimma selber gerne mit dem Klischee von der Skandalmudel spielt – «ich bin der legitime Erbe von Wolfram Frank, Tye Stone und Paganini in Personalunion» –, greift die Reduktion auf die Rolle als Skandallrapper zu kurz. Davon zeugte die erste Begegnung mit dem damaligen Teenager vor Jahren in einem Zug nach Arosa:

Der Jungspund beglückte während der Fahrt spontan ein paar weibliche Mitreisende mit aus dem Ärmel geschüttelten Reimen. Und qualifizierte sich kurze Zeit später für den Final des ersten Churer Poetry-Slams.

«Manchmal nervt es schon, wenn die Leute Ironie nicht verstehen», findet Gimma. Allerdings gewöhne sich das Publikum offenbar allmählich an seine doppeldeutigen Reime. «Ich stelle fest, dass sich meine Fangemeinde immer mehr in die Breite entwickelt. Das liegt vielleicht daran, dass ich neben meinen Provokationen auch ernste Lieder schreibe.»

## Kompaktes Album

Doppeldeutig, direkt und rotzfrech geht Gimma die Welt auch auf «I gega d'Schwiiz» an. Trotzdem ist das Album in sich geschlossener als die Vorgängerwerke. «Ich habe zum ersten Mal

mit einem professionellen Produzenten gearbeitet», verrät der Musiker. «Dadurch war die Arbeit im Studio viel konzentrierter und fokussierter.» Die seriöse Arbeit ist dem Album anzuhören: So kompakt und auf durchgehend hohem Niveau hat sich Gimma in seiner Karriere noch nie präsentiert.

Für die Qualitäten des Churers spricht auch, dass er für sein neues Werk namhafte Unterstützung in der Szene gefunden hat. Neben den beiden Produzenten Sad und Claud ist auch der aktuell wohl bekannteste deutsche Rapper mit an Bord: Sido von Aggro Berlin rappt in «Drogasexgwaltrap Part 2» mit Gimma um die Wette. Weitere Projekte hat der Bündner bereits im Köcher, wie er sagt: ein Heavy-Metal-Projekt beispielsweise und eine CD mit Technosound. Von Lebensmüdigkeit also keine Spur.

«I gega d'Schwiiz» ab 24. Februar bei Nation Music, Zürich. Plattentaufe: 11. März, Stadthallen-Box, Chur.



Ironisch, bissig und gelegentlich missverstanden: Gimma präsentiert sich auf «I gega d'Schwiiz» so kompakt wie noch nie.

Bild Pressedienst